

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:  
Arthur Leidholdt.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.  
Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 69.

Freitag den 23. März.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande der Gutsbesitzer Friedrich Solle in Schottere und Friedrich Schimpf in Strößen ist ausgebrochen.  
Gr.-Gräfenhof, den 17. März 1883.

Der Amtsvorsteher.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande der Gutsbesitzer Oskar Wagner, Alb. Schlegel, Louis Schimpf, J. Hochheim und der Gutsbesitzerin Selma Schlegel ist erloschen.  
Gr.-Gräfenhof, den 21. März 1883.

Der Amtsvorsteher.

Des Charfreitags wegen erscheint die nächste Nummer Sonnabend Nachmittag für Sonntag, worauf wir das inserierende Publikum mit dem Bemerken ergehen aufmerksam machen, uns zugegebene Inserate für die Feiertage rechtzeitig, spätestens bis Sonnabend früh 9 Uhr zugehen zu lassen.

Die Exped. des Kreisblattes.

Unsere Expedition ist heute Charfreitag nur bis 9 Uhr geöffnet.  
Merseburger Kreisblatt.

## Abonnements-Einladung.

Zu dem am 1. April er. beginnenden neuen Abonnement auf das „Merseburger Kreisblatt“ (Tageblatt), welches als amtliches Publikationsorgan für die Stadt und den Kreis Merseburg dient, erlauben wir uns mit der Bitte ergehen einzuladen, die Bestellung frühzeitig aufgeben resp. erneuern zu wollen, damit beim Beginn des Quartals die prompte Zustellung des Blattes erfolgen kann und keine Unterbrechung in der Zufuhr eintritt. Bei verspäteter Bestellung können wir für die Nachlieferung bereits erschienener Nummern nicht garantiren. (Wir machen darauf aufmerksam, daß die Kaiserl. Postanstalten für jedes nach dem 28. d. M. aufgebene Abonnement 10 Pfennige Bestellgebühren berechnen).

Die Redaktion des „Merseburger Kreisblatt“ wird bemüht sein, auch im kommenden Quartal ein anschauliches Bild unseres öffentlichen und geistigen Lebens in kurzer, aber übersichtlicher und erschöpfender Form wiederzugeben. Sie wird auch künftighin die großen Fragen der Zeit zum Gegenstand ihrer Erörterungen machen und wird die Politik unseres inneren und äußeren Staatslebens durch anerkannt vorzügliche Leitartikel zur Kenntniß der geehrten Leser bringen, um dadurch zur Klärung und Läuterung des Urtheils und der Ansichten, in verständlicher und wohlmeinender Art beizutragen.

Ferner wird die Redaktion Alles, was das Zeitinteresse in Anspruch nimmt, Feste, Verhandlungen, Unfälle u. s. w., sowie alle Ereignisse des Tages in den Kreis ihrer Thätigkeit ziehen und in sachgemäßer und objektiver Weise behandeln. Bewährte Korrespondenten in verschiedenen Theilen der Provinz stehen dem „Merseburger Kreisblatt“ zur Verfügung und setzen es in den Stand, alles Neue und Wichtige sofort in geeigneter Weise zu veröffentlichen. Es wird der Redaktion angelegen sein, im kommenden Quartal den Stoff noch reichhaltiger wie bisher zu gestalten, so daß das Blatt in jeder Familie ein wahrer Hausfreund sein wird. Die Unterhaltung im engeren Sinne wird durch Romane und Novellen aus der Feder unserer besten Journalisten gepflegt.

Es gelangen u. A. in neuen Quartale, nach Beendigung der noch laufenden Novelle von S. Waldemar „Das Geheimniß der Schwefelsterne“ folgende höchst interessante Erzählungen und Novellen zum Abdruck: Die beiden grauen Hüte, Erzählung von Ivan Sternwald. Auf Irrwegen, Novelle von L. Calm,

Die Nihilisten, Historische Novelle nach Jules Lavigne von S. Wirth.

Der vierteljährliche Abonnementspreis bleibt der bisherige und beträgt in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Bringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. Bestellungen nehmen entgegen für auswärts sämtliche Kaiserliche Postanstalten, für Merseburg: die Expedition, Altensburger Schulplatz 5, und die Ausgabestellen: bei den Herren B. Fritsch, Gotthardtsstraße 19, A. Scharre, Neumarkt 74, A. B. Sauerbren, Oberburgstraße 7, K. Hennicke, Bahnhofstraße 1, S. Reichmann, Unteraltensburg 48, A. Meyer, Oberbreitstraße 10, im Consum-Geschäft, Lindenstraße 14, sowie die Papier- u. Handlung des Herrn G. Lott.

Das Merseburger Kreisblatt ist das älteste Anzeigenblatt des Kreises und findet durch dasselbe Inserate die weiteste Verbreitung.

Die Expedition

des „Merseburger Kreisblatt.“

## Charfreitag.

„Stiller Freitag“ ist im Volksmunde der Name des Charfreitags — still und ernst soll dieser Feiertag begangen werden. Ruhen die anderen Feste des Jahres uns ebenfalls auf zu tiefgehender Einsicht in unser Gemüth, liegt hierin, wie ihr Zweck, so auch ihr eigentlicher Werth begründet, so sind sie doch andererseits untrennbar verknüpft mit der Vorstellung eines erhöhten Lebensgenusses, wemgleich dieser nie die ihm von der Sitte und der Bedeutung des Tages gezogenen Schranken überschreiten soll. Einste Betrachtung und heitere Feier sollen Hand in Hand gehen, letztere aus der ersteren entspringen.

Anders der Charfreitag. Dem Andenten an den martirvollen Opfertod Christi ist er gewidmet, und diese Erinnerung ist für Alle, die wirklich Christen sind, nicht bloß den Namen „Christen“ führen, eine so tiefgreifende, daß an diesem Tage jede Neigung zu heiterer Lustbarkeit erlischt, jeder Gedanke an eine solche erstirbt. Wer vermöchte wohl sich nach rauschenden Vergnügungen zu sehnen, wenn vor seinem geistigen Auge das bleiche, von der Dornenkrone umwundene Haupt des Dulders von Golgatha auftaucht, jenes rührend holde Schmerzsanthitz des Märtyrers der Liebe?

Der höchsten, reinsten, edelsten Liebe war Christi ganzes Leben gewidmet, sie war es, die er durch seinen Opfertod in höchstem Maße bewährte. Und in diesem Sinne werden an dem Tage, welcher der Erinnerung an diesen Opfertod gewidmet ist, der segensreichen Einwirkung dieser Erinnerung auch alle diejenigen sich nicht entziehen können, welche den Glauben an die göttliche Natur Christi nicht in sich tragen.

Denn auch sie werden sich dem gewaltigen Eindrucke nicht entziehen können, welchen, in unserem materiellen Zeitalter mehr noch als in anderen, das Bild eines sich selbst gänzlich Verleugnenden, in der Liebe zu seinen Mitmenschen völlig Aufgehenden machen muß. War doch Christi ganzes Leben eine fortgesetzte Kette von Handlungen der Liebe! Ja, selbst noch, als eine blind wüthende Menge seinen Tod gefordert hatte, als er an das Kreuz gehieft, unfähliche Märtern erduldet, da fühlte sein Herz noch Mitleid für die zu seinen Seiten in gleicher Weise dem Tode Preis gegebenen Schwächer, und selbst unter den Qualen des Todesampfes durchdrang ein göttliches Erbarmen

mit den in ihren Sünden ihrem Ende entgegen Gehenden.

Liebe lehrte Christus sein ganzes Leben hindurch, Liebe lehrte noch heute uns dieses Leben, lehrte uns sein Opfertod. Und daß dieses Leben, dieser Opfertod nicht umsonst gewesen sind, das zeigt uns ein Blick auf die Ausbeutung, welche Christi Lehre gewonnen, auf die Früchte, welche sie gezeitigt hat. Christi Namen bekennen alle die Nationen, welche in edlem Wettstreit miteinander um den Ruhm höchster Bildung des Geistes und des Gemüthes ringen, und Tausende von Sendboten ziehen noch heute alljährlich hinaus, Christi Lehre allen denen zu bringen, welche ihrer bisher noch entbehrten. Nicht achten sie der Verfolgung, nicht der Lebensgefahr, welcher sie sich in ihrem edlen Berufe aussetzen; gleich jenen ersten Christen, welche zu Rom wilden Bestien vorgeworfen wurden, weil sie Christi Namen nicht verleugnen wollten, starben sie, wenn es sein mußte, für ihren Glauben, starben, fromm den Blick nach oben gerichtet, zum Vater des Lichts, und Christi Namen auf den Lippen.

Und gleiche Beispiele wahrer, echter christlicher Liebe zeigt uns ein Blick auf das uns umgebende tägliche Leben. Hingebende Opferfreudigkeit sucht die Armen auf in ihren Hütten, trocknet die Thränen der Wittwen und Waisen, erbarnt sich der Gefallenen, richtet sie auf, unterstützt sie und hilft ihnen, weiter zu kämpfen den schwereren Kampf um das Dasein. Und treten diese stillen Liebeswerke weniger an das Licht der Öffentlichkeit, so war es vor ganz kurzer Zeit erst uns beschieden, in hellem Glanze das Licht der christlichen Liebe erstahlen zu sehen. Als wild empörte Wogen die Berle in Deutschlands Krone, das schöne Rheintal mit seinen gegneten Fluren verheert hatten, da bedurfte es nur des Bekanntwerdens des Unglücks, das unsere Brüder am Rheine betroffen hatte, und überall öffnete sich Herz und Hand, weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bis zum fernen Amerika hin, die Noth der Bedrängten zu lindern.

So zeigt sich die Frucht der Lehre Christi, so wird das Evangelium der Liebe, das er durch sein Leben, durch seinen Tod gepredigt, recht erfüllt. Und wenn wir das Gedächtniß des Todesarbeiters Christi still begehen, so sei es mit dem ernstesten, festen Voratz, gleich ihm unsere Mitmenschen zu lieben, gleichwie Christus am dritten Tage wieder auferstanden ist von den Todten, so in unserem Herzen immer und immer wieder neu erstehen zu lassen die Liebe, die alles umfassende, selbstverleugnende, Frucht tragende Liebe zu unseren Mitmenschen!

So nur begehen wir die Feier des Charfreitags in der rechten Weise.

### Telegraphische Nachrichten.

**Darmstadt, 21. März.** Heute Vormittag hat hier die **Konfirmation und Einsegnung der Prinzessin Irene**, dritten Tochter des Großherzogs, stattgefunden.

**Brüssel, 21. März.** In dem Prozeß **Velzer** hat der Kassationshof die **Verurteilung**

**zurückgewiesen. Das Todesurtheil ist somit bestätigt.**

**Paris, 21. März.** Es bestätigt sich, daß **Baddington als außerordentlicher Botschafter die französische Regierung bei der Krönung des Kaisers von Rußland vertreten wird. General Witté** wird als Vertreter des Präsidenten Grevy fungiren. Die Gesandtschaft wird außerdem noch 5 Personen umfassen. — Nach dem Journal officiel unterzeichneten gestern die Bevollmächtigten von Belgien, Brasilien, Spanien, Frankreich, Guatemala, Italien, Portugal, Salvador, Serbien und der Schweiz eine **Uebereinkunft zum Schutze industriellen Eigenthums.** Nach einer besonderen Bestimmung ist allen Staaten, die nicht unterzeichnet haben, die Möglichkeit des Zutrittes zur Uebereinkunft freigelassen.

### Hofnachrichten.

Berlin, 20. März 1883.

Der Kaiser nahm heute Vormittag zunächst die Vorträge der Hofmarschälle und des Polizeipräsidenten entgegen und empfing darauf eine Reihe persönlicher Meldungen. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militär-Cabinet's v. Albedyll und unternahm darauf eine Spazierfahrt. Das Diner nahmen die kaiserlichen Majestäten mit den großherzoglich badischen Herrschaften im königlichen Palais gemeinsam ein. — Der Kronprinz begleitete gestern Vormittag mit der Frau Kronprinzessin den Herzog und die Herzogin von Connaught nach dem Kunstgewerbe-Museum. Um 11 Uhr waren beide Herrschaften zum Empfange des Großherzogs und der Großherzogin von Baden auf dem Bahnhofe in der Friedrichstraße anwesend und geleiteten dieselben alsdann nach dem königlichen Palais. Dort wohnte der Kronprinz dann auch um 12 Uhr der Ceremonie der Nagelung der neuen Fahne des Seebataillons bei. Nachmittags 3 Uhr erschienen der Großherzog und die Großherzogin von Baden mit dem Prinzen Ludwig von Baden zum Besuch im Kronprinzl. Palais. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin besuchten heute Vormittag die Ausstellung der Lehrthätigkeiten in der städtischen Turnhalle in der Prinzenstraße. — Der Großherzog und die Großherzogin von Baden stellten im Laufe des gestrigen Nachmittags mit dem Prinzen Ludwig den hier anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie Besuche ab. — Der Herzog und die Herzogin von Connaught waren gestern Vormittag zunächst einer Einladung der kronprinzl. Herrschaften zum Frühstück nach dem kronprinzl. Palais gefolgt und hatten dann mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin das Kunstgewerbe-Museum besucht. Mittags 12 Uhr war dann der Herzog von Connaught bei der Fahnen-nagelung im königlichen Palais zugegen.

### Tagesübersicht.

Berlin, 21. März 1883.

Der deutsche Gesandte in China,

Herr v. Brandt, tritt, wie das Deutsche Tageblatt hört, am 1. April einen sechsmonatlichen Urlaub an, um sich nach Deutschland zu begeben und sich einer Badekur zu unterziehen. Wir bemerken zu dieser Nachricht, daß, wie verlautet, der Urlaub Herrn von Brandt schon vor der Swatau-Angelegenheit bewilligt worden ist, was natürlich die Möglichkeit nicht ausschließen würde, daß er denselben früher, als beabsichtigt war, antritt.

**Frankreich.** Paris, 20. März. Die öffentliche Meinung kommt sichtlich von ihren jüngsten Befürchtungen vor anarchoistischen Unruhen zurück. Die von der Regierung gezeigte Energie macht den besten Eindruck, trotz der Serasmen mancher Blätter, und selbst die monarchischen Kreise müssen zugestehen, daß die Republik ihrem Sturze denn doch noch nicht so nahe ist, wie vielfach geglaubt und gehofft würde. Die Regierung läßt übrigens nicht in ihrer bisherigen Wachsamkeit gegenüber den Anarchoisten nach. Andererseits concentrirt die Regierung jetzt ihre volle Aufmerksamkeit auch auf die legislative Lösung der mannigfachen Arbeiterfragen und sucht mit allen Mitteln einer industriellen Krisis entgegenzuarbeiten.

**Staten.** Rom, 20. März. Der Papst hat am 17. d. mehrere der im letzten Konfistorium geweihten Bischöfe empfangen und seine Freude ausgedrückt, daß er endlich die valanten Bischofsstühle in Polen und Rußland sowie den Bischofsstuhl der vereinigten Diözesen Lauzanne und Gené besetzen konnte. Zu Mermillod, dem neuernannten Bischof von Lausanne und Gené, sprach der Papst die Hoffnung aus, daß diese Ernennung den religiösen Frieden in der Schweiz, die er sehr liebe, wiederherstellen werde. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani steht jedoch fest, daß die Bundesregierung und die Regierung des Kantons Gené es dem Vatican überließen, Mermillod auf eigene Gefahr den Bischofsstuhl zu verleihen. — Wie die Gazette Italiana meldet, hat der preussische Gesandte beim Vatican, von Schlözer, dem Cardinal-Staatssekretär Jacomini am 20. d. die Antwort auf dessen Memorandum vom 19. Jan. überreicht.

**England.** London, 19. März. Ueber das Attentat gegen Lady Florence Dixie wird weiter gemeldet: Lady Dixie machte am 17. Nachmittags von einem großen Bernhardiner Hund begleitet, auf dem ihr gehörigen, in der Nähe von Winbor gelegenen Gute einen Spaziergang, als sie von zwei Personen angegriffen wurde. Die eine derselben füllte ihr den Mund mit Erde, so daß sie ohnmächtig wurde, die andere führte zwei Dolchstöße gegen sie, welche die Oberkleider durchbohrten, dann aber von dem Corset befindlichen Stahlbügeln aufgehalten wurden. Als die ohnmächtig Gewordene, welche der Hund geschützt zu haben scheint, zur Besinnung kam, waren die Angreifer verschwunden;

### Oster-Wanderungen.

Eine Plauderei.

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche  
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick —

So rufen des größten deutschen Dichters unvergängliche Verse des Frühlings Ankniff hinaus in Flur und Feld, so grüßt das deutsche Gemüth den jungen Lenz, so klingt es auch in jedes Menschen Brust wieder bis in alle Ewigkeit. Da rauscht es in der Bäume erstehendem Grün, da säuselt es durch das Dunkel des Waldes, da murmelt's in der sprudelnden Quelle, da kispelt's durch die jungen Halme der Gräser und da braust es auch durch den Sturm: Frühling, Frühling!

Wie mit des Lenzes Einzug auch der Wandetrieb der Schaaren gefiederter Gäste erwacht ist und sie zurückgekehrt sind in das vertraute Heim, an bekannte Stätte, so regt sich auch in dem Menschen der Wandetrieb. So wandeln sie in Schaaren hinaus, die feiertätig gepuzten Menschen, hinaus in Gottes frische und freie

Natur, Körper und Geist zu baden in der verjüngenden, dastenden Frühlingsluft.

Aus dem hohlen finstern Thor  
Dringt ein buntes Gemimmel hervor.  
Jeder sonnt sich heute so gern,  
Sie feiern die Auferstehung des Herrn:  
Denn sie sind selber auferstanden.  
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,  
Aus Handwerks- und Gewerbes-Banden,  
Aus dem Druck von Giebeln und Dächern,  
Aus der Straßen quetschender Enge,  
Aus der Kirchen schwürdiger Nacht  
Sind sie alle an's Licht gebracht.

Kleider machen Leute. Das Wort gilt auch im Winter und es gewährt gar manchmal einen besondern Reiz, die zierlichen Fräulein aus der Umhüllung des Pelzwerkes hervorzugucken zu sehen, und auch eine echt fibrinische Pudelmütze, die sich Herr Friermeyer über die Ohren zieht, ist gar nicht zu verachten, aber erst der Frühling bringt das Rechte für das Auge und damit auch für das Gemüth. Ist auch das Fröhliche vielleicht zum so und so vielen Male neu ausgebügelt

(was übrigens dem ziemlich abgeschabten Cylinder auch passiert) es sieht doch immer appetitlich aus, besonders, wenn die Trägerin frisch und appetitlich ist. Da tänzelt sie nun daher, hinaus in einen der ländlichen Gärten, um dort Milch zu trinken, natürlich die Milch der frommen Denksart, und dabei ein wenig zu liebäugeln mit dem hübschen jungen Manne unweit an jenem Tisch. Der junge Mann scheint gar keine Ahnung von dem zu haben, was man einen Schnupfen nennt, denn er trägt eine weiße Weste, ein leichtes Sommerhabit und einen Strohhut; was ist ein Strohhut im Allgemeinen? Ein leichtgefertigtes Material zur Kraftprobe für unsere Fräulein, dahinschwebend über Felder und Gebirge, damit wir ihm im Wirbelwind nachsehen in toller Jagd, Anderen zum Gaudium, uns zum Aerger. Und was ist ein Strohhut im Speziellen am ersten Osterfeiertage? Eine freventliche Anfrage an das Schicksal, ob es sich in Regen, Schnee und Ungewitter herabsinken werde auf den übermüthigen Strohhutkopf. Doch so lange die dräuenden Wolken nicht ihre Sturzwellen herabstürzen

von denselben fehlt bis jetzt jede Spur. Die inneren Handflächen Lady Digie's sind durch einige Schmitze verletzt. Lady Digie hat in den letzten Monaten wiederholt die Landliga in der Presse angegriffen. — In London war gestern das Gericht verbreitet, es seien in der Nähe des Gasmeisters der Gosanstadt der Vorstadt Kings-Groß zwei Fässer mit Pulver gefunden worden. — Die Polizeimannschaft Londons soll um 1000 Personen vermehrt werden, ebenso ist eine Vermehrung der Geheimpolizei in Aussicht genommen. Die Zahl der mit dem Wachtendienst während der Nacht betrauten Personen soll verdoppelt werden. — Der Unterstaatssekretär Fitzmaurice erklärte auf eine Anfrage, es sei ihm nichts davon bekannt, daß Madagascar die Mediation Deutschlands gegen eine Aggression nachgesucht habe. England habe augenblicklich nicht die Absicht, außer dem in Madagascar befindlichen Schiffe „Dryad“ noch andere Schiffe dorthin zu senden.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 22. März 1883.

r. [Landwirthschaftliche Winterschule.] Der 14. Curus der hiesigen Landwirthschaftlichen Winterschule wird am Sonnabend den 24. d. Mts. Vormittags 9 Uhr mit einer Prüfung der Schüler geschlossen. Die Prüfung findet im oberen Saale des Rathstellers statt, und werden hierzu die Angehörigen der Schüler, die Mitglieder und Freunde des Vereins von Seiten des Vorstandes eingeladen.

— [Das nunmehr erlassene Einfuhrverbot für amerikanisches Schweinefleisch] macht die Wiederaufnahme einer Einrichtung notwendig, die seit Jahresanfang aus unserer Zollgesetzgebung völlig verschwunden war: die Wiedereinführung von Ursprungszeugnissen.

— [Das große Manöver der Garde-Kavallerie-Division] wird, wie die Bf. Jtg. meldet, in diesem Herbst nicht, wie in den früheren Jahren, auf dem Schlachtfelde von Großbeeren, sondern nach endgültiger Entscheidung des Kaisers bei Wittenberg stattfinden. Der Generalleutnant v. Wintersfeld wird das Manöver leiten.

— [Falsches Geld.] Zu der neulich gebrachten Mittheilung aus dem Gebiete des Geldwesens ist Folgendes über die kürzlich wieder aufgetauchten falschen Einmarkstücke nachzutragen. Sie sind sehr täuschend gearbeitet, anscheinend aus Innlegirung; zur Unterscheidung des Klanges gehört ein sehr gelbes Ohr. Doch fühlen sie sich fettig an, sind etwas leichter und bedeutend weicher als die echten; so daß man am Rande ohne großen Widerstand Spähne des Metalls abschneiden kann.

— [Leipziger Messe.] Der offizielle Anfang der Leipziger Ostermesse ist auf den 9. April, der Schluß auf den 28. April festgesetzt; demnach nimmt die Vor- oder Engroswoche am 2. April ihren Anfang.

**Salle.** Die hiesige Universität beging am 17. d. Mts. den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs durch einen Festakt in der

akademischen Aula. Die Festrede hielt der zeitige Rector Herr Professor Dr. Keil in lateinischer Sprache. An diese Rede schloß sich die Preisvertheilung. Von den vorjährig gestellten Aufgaben waren nur die theologische, die staatsrechtliche und die philologische je einmal bearbeitet worden. Es wurde aber nur die letztere, als deren Verfasser sich der stud. phil. Hermann Karbaum aus Weiskensfeld ergab, gekrönt und mit dem vollen Preise belohnt. Zum Schluß ver kündete der Rector die neuen Preisaufgaben. Es wurden gestellt: von der theologischen Fakultät 2, von der juristischen 2, von der medicinischen 2 und von der philosophischen Fakultät 1 physikalische, 1 historische und eine philologische. — Am 18. Abends sollte der Wagenschieber Weidner aus dem Thüringer Güterbahnhof hier selbst bei einer vorwärts zu bewegendem Anzahl Wagen die Bremsen bedienen. Weidner kam der Aufforderung auch sofort nach und bestieg das Trittbrett, welches durch Schnee und Kälte glatt geworden war, in dem Augenblicke, wo sich der betref. Zugtheil in Bewegung setzte, rutschte aber von demselben aus und kam dabei so unglücklich zu Falle, daß ihm von der linken Hand der Daumen und Zeigefinger und außerdem der linke Fuß abgehauen wurde. Der Verunglückte wurde sofort nach der königlichen Klinik geschafft. — Auf bisher noch unaufgeklärte Weise brach am Sonnabend Abend gegen 10<sup>1/2</sup> Uhr im Comtoir des Rohproductenhändlers Joachimsthal, Merseburgerstraße 15, ein Feuer aus, welches von den Nachbarn bald bemerkt und auch mit der noch herbeigeleiteten Hilfe bald gelöscht wurde, aber doch einen Schaden im Betrage von 250—300 Mark anrichtete.

**Quersart.** Am 17. d. M. wurde auch hier der Geburtstag Sr. Majestät durch ein Festessen gefeiert. Die Zahl der Festtheilnehmer belief sich auf ca. 50. Der königliche Landrath Herr Feicherr v. d. Red brachte in begeisterten Worten den Toast auf Sr. Majestät aus. Die Festlichkeit hielt die Theilnehmer lange in gehobener Stimmung beisammen.

### Vermischtes.

† [Raubmord. — Diebstahl.] Ein furchtbarer Raubmord verjagt Mienen in Aufregung. Der Fall ist ähnlich dem Cossäth'schen. Am vergangenen Mittwoch mieteten 2 elegante Herren, die aus Nürnberg ohne Effekten kamen, ein Zimmer in der Amalienstraße 50 bei Frau Therese Zirkelbach. Vorgestern Nachmittag schickten sie die Tochter der Vermieterin fort, um einen Stiefelschier zu kaufen. Als man endlich nach langem Klopfen um 8 Uhr Abends das Zimmer öffnete, fand man die Vermieterin gäßlich ermordet, geschmückt und genebelt, alle Kisten aufgesprengt und das Waschbecken mit blutigem Seitenwasser gefüllt. Auf der Polizei waren die Mörder angemeldet als der 27jährige Kunstmalere Kreitmayer und der 29jährige Kupferstichhändler Kestinger. Die Unglückliche wurde erschützlich durch Hammerschläge getödtet, der ganze Raub beträgt 80 Mark. — Am 17. März Nachts brachen Diebe in das königliche Residenz-

schloß, sprengten mehrere Saalthüren und stahlen eine schwere eiserne Kiste mit Geld aus dem Saal des Obersthofmarschallamtes. Der Fall erregt bei der strengen Bewachung durch Gendarmen und Posten um so größeres Aufsehen.

† (Feuer auf dem Schlesijschen Bahnhofe in Berlin.) Am 20. d. Vormittag um 9<sup>1/4</sup> Uhr brach in dem südlichen Flügel des Empfangsgebäudes auf dem Schlesijschen Bahnhofe in dem Dachboden der Wohnung des Restaurateurs Feuer aus. Die schnell herbeigezogene Feuermehr löschte den Brand, bevor derselbe bedeutende Dimensionen annehmen konnte, in kaum einer Stunde. Der Eisenbahn-Betrieb auf dem Bahnhofe wurde durch das Feuer nicht gestört, indessen mußte der Wartesaal dritter Klasse, dessen Decke von dem Feuer angegriffen ist, der Benutzung des Publikums entzogen werden. Die Reisenden werden bis auf Weiteres in den übrigen geräumigen Wartesälen Aufnahme finden. Die Ursache der Entstehung des Brandes hat bis jetzt noch nicht aufgeklärt werden können.

† (Die Persönlichkeit des Mörders des Geldbrieftägers Cossäth) ist von der Berliner Kriminalpolizei nunmehr festgestellt und es wird voraussichtlich recht bald gelingen, denselben festzunehmen. Nach den polizeilichen Ermittlungen ist der Thäter der frühere Drofchenfischer und spätere Cigarettenreisende resp. Cigarettenhändler Ernst Robert Sander, im Jahre 1850 geboren, also im Alter von 33 Jahren. Bis vor einigen Wochen hat er als Chambregarnist in der Boyenstraße Nr. 4 gewohnt und ist sodann ohne Angabe seiner neuen Wohnung ausgezogen. Bis heute Mittag ist sein Aufenthaltsort nicht ermittelt. Zu obiger Feststellung des Namens gelangte die Kriminalpolizei in folgender Weise: Nachdem ausfindig gemacht worden war, daß der Thäter in voriger Woche in der Taubenstraße 17 gewohnt hatte, um bereits da das von ihm geplante Verbrechen auszuführen, wurde weiter festgestellt, daß derselbe in dem Postamt Nr. 8, das gleichfalls in dem Hause Taubenstraße 17 sich befindet, eine Depesche unterzeichnet „Krüger“ daselbst nach auswärts aufgegeben und die telegraphische Rückantwort erwartet habe. Der Name Krüger erinnerte die Kriminalpolizei an eine vor längerer Zeit bei ihr eingegangene Denunziation des Cigarettenfabrikanten Krüger zu Finsterwalde wider seinen ehemaligen Reisenden Ernst Robert Sander wegen Unterschlagung. Zur Zeit dieser Denunziation hielt sich Sander in Berlin auf. Man kam nun auf die Vermuthung, daß der Mörder mit diesem Sander identisch sei. Die genaue Personalbeschreibung des Cigarettenhändlers Sander seitens seiner früheren Wirtin in der Boyenstraße 7 bestätigte diese Vermuthung, und die Identität wurde sodann dadurch festgestellt, daß die Wirtin aus der Boyenstraße die von dem Mörder in seiner Chambregarni-Wohnung in der Taubenstraße zurückgelassene Parfümflasche ganz bestimmt als die Parfümflasche ihres ehemaligen Chambregarnisten Ernst Robert Sander refognoszirte. Dieser Sander zeichnet sich durch eine große Körperkraft aus, welche ihn in weiten Kreisen

auf das Menschengewimmel, so lange noch ein Zipfelchen der Frühlingssonne hervorleuchtet, so lange läßt sich die Fröhlichkeit der Menschen nicht füren.

Und erst die Kinder! Mit Peitsche und Steckenpferd geht es hinaus ins Freie, Wall und Reifen treten in ihre alten sommerlichen Rechte und auch der großen Ruppe wird Gelegenheit gegeben, frische Luft zu schnappen. Gerade wie den kleinen Kindern die milde Frühlingsluft in die Köpfe gefahren ist, daß sie lustig umher springen und ihre Freude in Hapsen und Fagen bekunden, so muß es wohl auch den großen Kindern ergehen; wenn diese auch nicht auf den Plätzen, in den Gärten, vor dem Thore umher springen, wie die Kleinen, umhergerungen wird doch, wenn man es auch „Tanzen“ nennt. Gibt es doch sehr wenige der jüngeren Generation angehörige Leute, die nicht die richtige Osterfeier erlebt haben, wenn sie nicht das Tanzen in mehr oder minder flotte Bewegung am zweiten Feiertage gebracht haben.

Der Mensch ist nie so gut, als wenn er fröhlich ist. Das weiß auch der Leiermann vor

dem Thore, der seine weniger neuen, als im Laufe der Zeit erprobten Melodien herunterhaspelt, zwar weiß auch er sich nicht ganz dem milden, goldigen Sonnenstrahle und seiner die Herzen bewegenden Kraft zu entziehen, aber lieber als das Sonnengold ist ihm der Silberklang, wenn er sich auf seinem Leierkasten hören läßt, die Silberstücke und seien sie noch so klein, und schließlich nimmt er auch mit Nickel und Kupfer vorlieb. Wenn der Mann erzählen könnte und erzählen wollte — allerdings er wird selten ruhige Zuhörer finden, denn heute ist alles viel zu beschäftigt — er könnte gar manche Geschichte erzählen von gar manchem Osterfeste; keiner versteht sich auch so gut auf das Studium der Gesichter, die an ihm vorüber eilen — nicht immer, ohne ihn zu bedenken — so gut, wie der Stelzfuß, der auch den Frühlings feiert. Da gleiten sie an ihm vorüber, die Männlein und Weiblein. Heute, am Osterfeste, geht es meistens paarweise, getreu dem Grundsatz: „Der Mensch erfreut sich nicht allein, es müssen immer zweie sein.“ Es ist merkwürdig, wieweil eine Menge Liebespaare doch jedes Städt-

chen birgt, merkwürdig, wie man im Winter so gut wie gar nichts von ihnen bemerkt und wie sie plötzlich am Oftertage hinaus walfahren in Gottes frische und freie Natur. Wie das Osterfest den Frühling der Natur bringt, so ist es auch vielfach der Frühling der Liebe. Gar manches Paar, das hinaus gegangen und das noch unausgesprochene Wort auf den Lippen trug, kehrt, einträchtiglich Arm in Arm zurück und verständnißvoll beginnt der Leiermann am Thore den ewig jungen „grünen Jungferntanz.“

Wenn dann die Abenddämmerung zur Erde herniedersteigen und die Nebel aufwallen, wenn dann Alles heimkehrt an den heimathlichen Herd, dann ist auch jenes und finnbare, unerforschliche und doch sich ungebenden einsinkende Gefühl in die Menschenbrust eingelehrt; dann athmet Alles auf, wie von schwerer Last erlöst, und wenn die Abendglocken erklingen, es hinausrufen, das hoffnungsreiche Wort: „Christ ist erstanden.“ dann preist dankerfüllt das Menschenherz den Schöpfer droben, der uns wieder gesendet als köstliches Geschenk des Himmels, den Frühling!

bekannt gemacht hat. Im Anschluß an obige Mittheilungen erfährt die „Nat.-Ztg.“ auf Grund an zuständiger Stelle angestellter Ermittlungen, daß Sander nicht geborener Sachse, vielmehr aus Wehlau gebürtig ist, den sächsischen Dialekt aber ziemlich gut beherrscht. Eigenthümlich ist der Zufall, daß Sander in der Boyenstraße bei einer Wittve wohnte, die denselben Namen trägt. Seitens der Postbehörde ist eine Belohnung von 1500 Mark auf die Ergreifung des Mörders ausgesetzt. — Die Verurtheilung des Gelbbriefträgers Kossäth fand am Sonntag programmgemäß unter Betheiligung der sämmtlichen freien Postbeamten statt. Die Strafen, durch welche der impotente Trauerzug seinen Weg nahm, waren von einer unabsehbaren Menschenmenge, durch welche reitende Schutzleute mit Wähe die Bahn freihielten, besetzt.

\* (Schneefall.) Aus Karlsruhe meldet man unterm 16. März: Auf dem Schwarzwald haben so große, theilweise 2—3 Meter hohe Schneefälle stattgefunden, daß der Eisenbahnverkehr auf der Schwarzwaldbahn zwischen Triberg und Sommerau eingestellt werden mußte.

\* (Güter Emmenthaler.) Gast: „Ich habe doch Butterbrot mit Schweizerkäse bestellt, hier fehlt ja der Käse!“ — Kellner: „So! Is keener druff? Ja werlich! Ach wissen Sie, unser Schweizerkäse is so großbüdrig, — da wird die Köchin beim Abschneiden gerade so e Loch erwischt un uff den Teller gelegt haben!“

\* (Ein großer Wirth.) Gast (enttäuscht): „Herr Wirth! das scheint ja eine saubere Wirthschaft in Ihrer Küche zu sein — finde ich da eben in der Suppe diesen Fegen von einem alten Scherermuth.“ — Wirth: „Na, Sie unterschätzen Keel wollen wohl in einer Suppe für 25 Pfennig auch noch eine echte Sammetmantille oder einen neuen Frack finden — so blau.“

\* (Geistesgegenwart.) Eine interessante Szene spielte sich vor einem Schöffengericht ab. Eine Dame, die ihren Nachbar verklagt hatte, erscheint zögernd vor dem Richter. Dieser blickt in die Akten und sagt: „Sie führen Klage darüber, daß Sie Ihr Nachbar in Folge eines Streites geschlagen hat?“ — „Ja, Herr Präsident, er schlug mich mit seinem Stocke auf — auf —“ die Dame stockte. — „Sehen Sie sich gefälligst auf das fehlende Wort“, fiel der Richter rasch ein.

\* (Auch gut.) Ein Refert in München wurde von seinem Interoffizier gefragt, warum denn früher auf den Helmen unter der Krone ein M. (Maximilian) gestanden hätte, wo jetzt ein L. (Ludwig) sei. — „Weils früher a Maß geben hat und jetzt a Liter“ antwortete er.

\* (Ein boshafter Varus.) In einem Provinzial-Theater wird ein pompöses Drama aufgeführt, in welchem der Hauptdarsteller zu sagen hat: „Varus, gib mir meine Legionen wieder!“ — Varus, der sich nicht der Antwort erinnern kann, die er zu geben hat, bleibt sprachlos. „Varus“, wiederholt der erste, „gib mir meine Legionen wieder.“ Varus, immer verwirrt, sieht ein, daß er seinen Partner unmöglich ohne Erwiderung lassen kann. Schon aber

ruft dieser zum dritten Mal: „Varus, so gib mir doch meine Legionen wieder!“ Hierauf Varus rasch entschlossen: „Wenn Du schreist, dann bekommst Du sie erst recht nicht.“

— (Sein 50jähriges Dienstjubiläum) feiert noch in diesem Jahre der General-Intendant der königl. Schauspiele, von Hülßen, in Berlin, der bereits im Jahre 1876 jene 25 jährige Thätigkeit in seiner gegenwärtigen Amtstellung vollendet hat. Es ist begreiflich, daß sich für eine würdige Begehung dieses Festes bereits allerorten lebhaftige Thätigkeit regt.

\* (Für die Ueberichmemnten in Amerika) haben die Herren Brasch und Rothenstein in Berlin aus dem Civilcabinet Sr. Majestät des Kaisers den Betrag von 3000 Mark zugesandt erhalten.

### Civilstands-Register der Stadt Merseburg

Vom 12. bis 18. März 1883.

Geschließungen: Der Kaufmann B. Schäfer in Pulsnitz mit Anna Rosalie Reil, Neumarkt 66. Geboren: Dem Handbar. S. Ost e. S.; Mühlberg 5; dem Gb. S. Landfiedel e. S., Kaufenhof 7; dem Former G. Rime e. L., Hirtenstr. 12; dem Kornmachersr. S. Selbig e. S., Weiststr. 21; dem Maurer K. Regel e. S., Weiße Mauer 2; dem Maschinenbauer G. Kleinblau e. S., rother Brückenrain 1; dem Kerzmacher H. Halle e. S., Neumarkt 12; dem Gb. A. Schmidt e. S., Rosenbal 15.

Gestorben: Der Fleischermr. G. Fröhlich, 45 J., 7 M., Blutarmuth, Neumarkt 70; des Gb. S. Ost e. S. Ferdinand, 3 J., Krämpfe, Mühlberg 5; des Schuhmachers F. Wolf S. Otto Franz, 2 M., Krämpfe, II. Sixtistr. 16; des Gb. R. Schwarz S. Friedr. Karl, 1 M., Krämpfe, Neumarkt 74; des Gb. S. Varner S. Heinz, Franz 2 J. 6 M., Doppelschritt, Sixtistr. 12; des Kerzmacher R. Halle S. Christoph, 1 J., Schw., Neumarkt 12; des Wagners G. Rodendorf Gbfr. Erbmutter geb. Feder 67 J. 4 M., Wasserl., Dammstr. 9; der Gärtner Gottlob Wehnert, 81 J. 2 M., Schlaganfall, Hospital St. Sixti, e. unebel. L., 4 M., Krämpfe.

### Für die kleine und große Welt.

#### Silbernräthsel.

Aus folgenden Silben:  
a, au, baum, bilf, can, da, dal, dat, del, di, di, e, en, faul, gau, ge, gi, go, heid, hi, i, tur, ne, ne, or, pi, pu, re, re, re, te, tor  
sind zu bilden:  
1) Bewerber um eine Stelle. 2) Spanischer Edelmann. 3) Weiblicher Name. 4) Blume. 5) Baum. 6) Staatsform. 7) Bittloph des Alterthums. 8) Weiblicher Name. 9) Preussische Festung. 10) Unterhaltung mit hohen Herrn. 11) Eine Blume. Die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben einen hohen christlichen Festtag. Die Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, das was dem Tage seine Bedeutung verleiht hat.

#### Buchstabenräthsel.

23104 Schmutz des Hauptes.  
57817 Süßholz.  
23457 Musikalisches Instrument.  
14793 Griechische Insel.  
1189976 Würfelspiel.  
347876 Bewerber.  
6799811 Pfanne.  
54783 Abendglocke Südtr.  
341639 Gebränge in Kleinfassen.  
11635 Fisel.  
410127 Vergeltung.  
97812 Strebendes Gewässer.

1176478976 Militärische Charge.  
27841092 Bündnis für e Leben.  
1234567891011 Föder christlicher Festtag.

### Predigt-Anzeigen.

Am Charfreitag den 23. März.  
Domkirche.  
Früh 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Herr Consistorial-Rath Leuschner, Amelung.  
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Predigt: Herr Consistorial-Rath Leuschner.  
Im Anschluß an den Gottesdienst Abendmahlfeier für die Confirmanden und deren Angehörigen.  
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Predigt: Herr Diac. Armbröck.  
Stadtkirche.  
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Heinke.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Richter.  
Früh 7 1/2 Uhr Beichte und Abendmahl und ebenso um 7 Uhr Abends. Herr Pastor Heinke.  
Neumarkt-Kirche.  
Früh 10 Uhr: Herr Pastor Leuchter.  
Nach dem Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Amelung.  
Abends 7 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahl. Amelung. Herr Pastor Leuchter.  
Altenburg-Kirche.  
Nach dem Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl. Desgleichen Abends 7 Uhr. Amelung.

### Katholische Kirche.

Am Charfreitag beginnt um 9 Uhr früh, Charfreitag um 7 Uhr früh der Gottesdienst. Am Charfreitag ist um 5 Uhr Nachmittags Andacht.

### Bericht des Börsenvereins zu Halle a.S.

am 20. März 1883.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Vosten an s erster Hand.  
Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 161—173 M., feinstes bis 183 M., feinstes 135—150 M. bz.  
Gerste 1000 kg 140—147 M.  
Korff 1000 kg Land- 140—155 M., Chevalier- 160—170 M., extrafeine bis 185 M., Auswuchtswaare 115—122 M.  
Gerstemaß 50 kg prima 14,75 M., bereg. 13—14 M.  
Hafer 1000 kg 130—140 M.  
Hülsenfrüchte 1000 kg Bistortaerbsen, gute trodene Waare bis 205 M.  
Kümmel 50 kg 26,50 M.  
Weiß 1000 kg. Distan 150—153 M.  
Stärke 50 kg 20,— M.  
Spiritus 10,000 Liter pCt. loco matt, Kartoffel- 53 20 M.  
Rübene o. A.  
Müll 50 kg 37,75 M. gefordert.  
Colaröl 50 kg 0,825/30 9—9,25 M.  
Malzkeime 50 kg fremde 4,20 M., hiesige 5 M.  
Futtermaß 50 kg 6,50—7 M.  
Kleie, Roggen- 50 kg 4,60—4,75 M. Weizenschaal 4,10—4,30 M.  
Weizengrießkleie 4,50 M.  
Delfunen 50 kg loco — M.

### Leipziger Producten-Börse vom 21. März.

Spiritus loco 52,70 M. G., ferner gewiden.

### Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 21. März 1883.  
4% Preussische Consois 102,—. Obersteifische Eisen- = Stamm-Actien A. C. D. E. 248,75. Mainz-Ludwigsbäherer Stamm-Actien 100,60 4% Ungar. Osterr. 75,75 4% Russische Actie von 1850 72,40. Delferr. = Franz. Staatsbahn 594,50. Delferr. Credit-Actien 544.—. Leipzig: fest.

### Das Geheimniß der Schwestern.

[10] Novelle von H. S. Waldemar.  
(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Dr. Feddersen verstand sie sehr wohl, er sagte aber sehr kühl und förmlich:

„Es thut mir leid, daß meine Mutter einen so unangünstigen Eindruck auf Sie gemacht hat, mein gnädiges Fräulein“, und wollte mit einem Gruß seinen Weg fortsetzen. Aber Erika vertat ihm denselben und fuhr in beinahe vorwurfsvollem Tone fort:

„Es ist nicht großmüthig von Ihnen, mein Herr, daß Sie es mir so schwer machen, Sie um Verzeihung zu bitten“, und sie reichte ihm die kleine Hand mit einem Lächeln, welches ihr glühendes Gesicht zu holdster Lieblichkeit verklärte. Wie hätte ihr Feddersen jetzt widerstehen können? Er ergriff die kleine Hand und schloß sie fest in die seine.

„Sagen Sie Ihrer Mutter“, fuhr Erika fort, „daß es mir fern lag, dem Kästchen etwas zu leide thun zu wollen, daß —“

Dr. Feddersen hatte mit Entzücken in das

holde Antlitz geblickt und erwiderte, als Erika stockte:

„Wollen Sie ihr das nicht vielleicht gelegentlich selbst sagen?“

Aber im selben Augenblicke mußte er sehen, daß er zu weit gegangen war.

„Ich kenne die Mundart der Eingeborenen nicht“, sagte sie kurz und kühl, „und Ihre Mutter würde mich nicht verstehen.“

Sie hatte ihm rasch die Hand entzogen und war ins Haus zurückgeeil. Feddersen blickte ihr nach.

Er küßte die Mutter, die ihm bei seiner Heimkehr ins ärmliche Vaterhaus entgegen trat, zur nicht geringen Verwunderung der an derartige Demonstrationen nicht gewöhnten alten Frau und er streichelte väterlicher noch als sonst das Flachshaar der kleinen kranken Schwester, aber er richtete Erika's Befehlung nicht aus und zeigte auch nur wenig Mitgefühl für den Jammer des Kindes, als es am nächsten Morgen den Schmuck am Halse des kleinen vierfüßigen Spielgenossen vernichte.

### IV.

„Die längst ich vergessen gelaubt.“  
In einem Restaurant der Hafenstadt Stettin saßen zwei Herren bei einem Frühstück.

„Spurlos verschwunden?“ fragte der ältere, ein kleiner, rund und behäbig aussehender Mann mit bereits ergrauemem Bart und Haupthaar, indem er den ihm gegenüber sitzenden jungen Gefährten ungläubig anblickte.

„Wie ich Dir sage, lieber Onkel, spurlos verschwunden“, wiederholte dieser mit trüb-seliger Miene.

„Aber wie ist das möglich, Edmund?“  
„Das frage ich mich selbst. Wir waren am Abend noch zusammen am Strande und verabredeten eine Partie für den nächsten Tag, zu welcher ich die Damen abholen sollte, und als ich deshalb in ihre Wohnung komme, finde ich diese leer, die Damen waren in der Frühe abgereist, ohne ihren nächsten Aufenthaltsort anzugeben.“

„Und ohne einen Gruß an Dich? Unerhört! Nah! nah! nah!“

(Fortsetzung folgt.)

Hierzu eine Beilage.

**Theater in Leipzig.**

Freitag, Sonnabend, beide Theater geschlossen.  
**Sonntag. Neues Nienzi, der Letzte der Triebnen.** Große tragische Oper.  
**Sonntag. Altes.** Nacht 3 Uhr. Zu ermäßigten Preisen. **Die Sorgenlosen.** Lustspiel. — 7 Uhr Abends.  
**Der Bettelstudent.** Komische Operette.

**Theater in Halle.**

Freitag: Geschlossen.  
 Sonnabend: Viertes und letztes Gastspiel des Herrn **Abolf Klein.** **Der Kaufmann von Venedig.** Schauspiel.

**Magdeburger Produktenbörse vom 21. März**  
 Land-Weizen 176—185 Mt., glatter engl. Weizen 166 bis 175 Mt., Raub-Weizen 164—172 Mt., Roggen 128 bis 145 Mt., Cerealien-Gerste 145—170 Mt., Raub-Gerste 142—152 Mt.; Hafer 128—143 Mt. per 1000 Rilo. Kartoffelst. pr. 10,000 Literproz. ohne Faß 52,30 Mt. 52,30 Mt.

**Gold, Silber und Banknoten.**

Dufaten per Stück	—	—	—
Souveränes per Stück	20	39	6
20-Franc-Stücke	16	22	6
do pr. Gr.	—	—	—
Gold-Dollars per Stück	4	235	6
Imperial per Stück	—	—	—
do per 500 Gr.	—	—	—
Engl. Bankn. p. 1 L. v. Sterl.	20	43	6
Frantz. Bankn. p. 100 Francs.	81	8	—
Oesterr. Bankn. p. 100 fl.	170	95	6
do Silbergulden	—	—	—
Ruß. Bankn. p. 100 Rub.	203	75	6
Dän. Schw. u. Norw. Not. p. Kr.	1	11	50
do. do. do. Gold	1	11	—
Finskänd. Not. p. Mt.	78	—	—
do. Gold	78	—	—
Ital. Not. (Nat. u. Genfort.) p. 100 Lire	78	—	—
Schweizer Banknoten	80	—	—
Griechische do.	75	—	—
Rumänische do.	77	—	—
Amer. Greenb. (auch Silberbald) i. N. Appoints p. Doll.	11	25	6
Wsch. a. Copf. u. Stadt. in Kr.	14	25	6

**Berliner Getreide-Börse.**

Weizen (gelber) April-Mai 183.—. Sept.-Oct. 192,50 fct.  
 Roggen. April-Mai 135,70. Mai-Juni 137.—. Sept. Oct. 143,50 fct.  
 Gerste loco 100—200.  
 Hafer. April-Mai 121,50.  
 Spiritus loco 52,40. April-Mai 52,70. August-Septbr. 55, fct.  
 Mälzl. loco 79.—. April-Mai 80,20, Septbr.-Octbr. 64,20 Mt.

**Meteorologische Station**

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 15

	21./3. Mdz. 8 U.	22./3. Mdz. 8 U.
Barometer Mitt.	754,0	758,1
Thermometer Celsius	— 1,8	— 6,8
Rel. Feuchtigkeit	78,1	74,0
Bewölkung	2	4
Wind	NO	O
Stärke	5	6

Niederschläge 0,0 — Therm. minimal — 8,0.

**Königl. sächs. conc. Spielfarten-Fabrik G. Thieme Nachfl.**  
 Leipzig, Weststraße 15  
 Central-Verkaufsstelle: Markt Auerbachs Hof  
**gegründet 1806**  
 empfiehlt sein anerkannt bestes Fabrikat **deutscher, französischer, englischer und schwed. Spielfarten.**  
 Exportverbindungen gesucht.  
**Berk.-aufstellen** werden vergeben.

**Carl Adam,**  
 Oberd. Nr. 5, empfiehlt  
 bestes Böllberger Weizenmehl, bestes Roggenmehl, Weizenschrot, Roggenschrot, Roggenkleie, Schaalen, Maischrot, Gerstenschrot, Graupenschrot, Futtermehl, Häcksel u. Hafer, sowie:  
 gutkochende Hülsenfrüchte in 6 Sorten, die besten Muddelfabrikate als: Macaronies, Bandnudeln, Fadennudeln, Racconnudeln u. diverse Sorten Gries, Graupen, Reis, Sago, außerdem verschiedene Arten Grüge.  
 bestes Hühner- u. Taubensfutter, prima Stärke, Kartoffelmehl, Glanz, Hauf, Hülsen, Mohn, Leinsaat, Kammel zu billigen Preisen.

Thüringer Butter, Gänsesett, Margarinebutter, Schmalz  
 billigst d. D.

**Beliebte Flaschenbiere.**  
 Culmbacher Export, 16 Fl. pr. 3 M.,  
 Münchener Pilschot, 16 Fl. pr. 3 M.,  
 Braunschweiger (Streitberg), 20 Fl. pr. 3 M.,  
 Actienbier v. Riebeck u. Co., 25 Fl. pr. 3 M.,  
 Lagerbier v. C. Berger, 30 Fl. pr. 3 M.,  
 Merseburger Schwarzbier, 24 Fl. pr. 3 M.,  
**frei ins Haus** geliefert empfiehlt **Heinr. Schulze Jr. Bier-Depot.**

**Einen Burschen** suchen **Schwalb & Sohn,** Orgelbaumeister.

**Uhren-Auction.**  
 Sonnabend den 24. März c., Vormittags von 9 Uhr ab, verweigere ich **Saalstraße 13** zwangsweise bestimmt:  
 1 goldene Damenuhr (Remontoir), 1 silberne Herrenuhr, mehrere Regulatoren, 18 verschiedene Wanduhren, Wecker, geschmückte Aneroidbarometer, 1 gr. vergoldete Stuhluhr mit Glasglocke, Uhrenten, in Nickel u. Metall, sowie eine Partie Verloeden; freiwillig: 1 gr. Schlafsofa und 1 transportablen Kochherd.  
 Merseburg 21. März 1883. **Tag, Gerichts-Vollzieher.**

**Soolweiden-Auction.**  
 1900 Schock Soolweiden-Reisfrüchte, ca. 140 Schock einjährige und ca. 40 Schock zweijährige Korbweiden sollen am **Sonnabend den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr,** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.  
 Benkendorf b. Deltz a/D., Eisenbahn-Station Schleitau den 19. März 1883.  
**W. Zimmermann.**

**Stadt-Häuser-Verkauf in Merseburg.**  
 Ca. 70 größtentheils sehr rentable Häuser in allen Theilen d. Stadt sind unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen durch den Kr.-Auct.-Comm. **Hindfleisch** in Merseburg.

**Merseburger Landwehr-Verein.**  
 Zu der **Sonntag den 25. März c., Nachmittags 3 Uhr,** auf der **Funkenburg** hieselbst stattfindenden Bezirks-Verammlung des **XVI. Bezirks** Deutsch-nen Kriegerbundes werden die Vereinsmitglieder hierdurch noch besonders eingeladen. Gönner und Freunde des Krieger-Vereinswesens sind als Gäste sehr willkommen.  
**Das Directorium.**

**Knaben-Anzüge** in guten Stoffen, St. von 5,50 M. an.  
**Chemisets, Oberhemden, Kragen u. Manchetten.**  
**Für Confirmanden auch Schlipse u. Cravatten.**  
**Sämmtliche Arbeiterartikel** empfiehlt **billigst Georg Martens, Burgstr. 5**

**C. Pertz,**  
 Breitestr. Nr. 2, Tischlermstr. Breitestr. Nr. 2, empfiehlt sein Lager **selbstgefertigter Möbel** in allen Holzarten, polirt und lackirt, und stellt billigste Preise.  
 Eine größere Parterrewohnung zu 400 M. zu vermieten; zu erst. in der Exped. d. Bl.  
 Eine freundliche Wohnung, mit oder ohne Möbel, ist 1. April zu beziehen **Roßmarkt 1.**

**Pferde-Verkauf.**  
 Wegen Aufgabe des Geschäftes sollen im **grünen Hofe, Lennaer Str.,** sofort zu dem billigsten Preise 2 schwere, 4 und jährige Arbeitspferde und 1 leichtes 7jähriges verkauft werden. Die Pferde sind aufgelist und fehlerfrei. Auch stehen dabei 2 **Wagen** (Hinterlader) billig zum Verkauf. **Hugo Tetzner.**

**Flaschenreise Tafelbier**  
 der renom. Brauereien, empfiehlt zu soliden Preisen frei ins Haus. **Carl Adam,** Döberstraße Nr. 5.

**Pensionsquittungen** vorräthig in der **Buchdruckerei des Kreisblatts.**  
**Veru. Guano, Chilisalpeter, Superphosphat** auch **Kalifalze** empfiehlt **Julius Thomas,** Neumarkt 75.

Eine junge Kuh nebst Kalb verkauft **Otto Finkgräf, Gusa.**

Für mein **Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft** suche eine gewandte

**Verkäuferin,** die schon in dieser Branche thätig war. Antritt 1. Mai, persönliche Vorstellung erwünscht. Merseburg, im März 1883. **F. A. Nägler.**

Ein Garçon-Vogis, Stube und Kammer, mit oder ohne Möbel, ist zu vermieten und kann sogleich oder später bezogen werden **Roßmarkt 8.**

Eine möblierte **Wohnung** ist zu vermieten. **Ober-Burgstr. 8.**

Eine freundliche **Mittelwohnung** mit Garten ist jetzt zu vermieten und 1. Juli zu beziehen; zu erfragen **Vorwerk 3, part.**

Gesucht eine **Wohnung,** bestehend aus Stube, 2 Kammern u. Küche mit Zubehör. Adr. abzugeben bei Herrn **Lots.**

# Schnelle Hilfe Heilung garantirt.

In 6-8  
Tag. werden  
briefflich dis-  
cret u. gründ-  
lich alle Ge-  
schlechtskrankh., sowie Schwächen,  
Hautkrankheiten (auch des Gesichtes),  
Flechten, Wunden zc., Frauenkrank-  
heiten (Weißfluß, Störung in der  
Periode, wie die damit verbundene  
Unfruchtbarkeit zc.), Folgen geheimer  
Jugendünden (Onanie), Nerven-  
krankheiten, Bettnässen, sowie alle  
Leiden u. Fälle unter Garantie  
ohne Berufs- und Diätstörung geheilt  
vom Spezialarzt  
**Dr. med. Adler in Hamburg.**  
Medicamenta werden ohne  
Aufsehen zugesandt.

**Blutarmuth, Bleichsucht  
u. Magenleiden geheilt.**  
An den alleinigen Erfinder u.  
ersten Erzeuger der Malz-  
Kräuter, Hof-Isotanten der  
meisten Souveräne Europas,  
Herrn Johann Hoff, Beförderer  
des goldenen Verdienstkreuzes  
mit der Krone in  
Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

## Blutarmuth, Bleichsucht u. Magenleiden geheilt.

An den alleinigen Erfinder u.  
ersten Erzeuger der Malz-  
Kräuter, Hof-Isotanten der  
meisten Souveräne Europas,  
Herrn Johann Hoff, Beförderer  
des goldenen Verdienstkreuzes  
mit der Krone in  
Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

## Amtlicher Heilbericht,

über das Hoff'sche Malztract-  
Gesundheitsbier u. die Malz-  
Chokolade, welche im hiesigen San-  
itarhospital zur Verwendung kamen;  
selbe erwies sich als gute Unter-  
stützungsmittel für den Heilprozeß,  
namentlich das Malztract war bei  
den Kranken mit chronischem Brust-  
leiden beliebt und begehrt, ebenso war  
die Malz-Chokolade für Bronchialeczen-  
ten und bei geschwächter Verdauungs-  
kraft nach schweren Krankheiten ein  
aquivalentes und sehr beliebtes Nahr-  
ungsmittel.

Wien, 31. December 1878.  
Dr. Loeffl, Ober-Stabsarzt.  
Dr. Porias, Stabsarzt.

Malztract-Gesundheitsbier  
hältend, beikend, gegen Magen- u.  
Brustleiden. 6 Fl 3,60 Mt.

Concentrirtes Malztract  
hilft die Leiden der Schwindelhaft.  
1 Fl. I. 3 Mt. II. 1 1/2 Mt.

Malz-Chokolade, Beigleitem des  
Malztracts, nervenstärkend. 1 Pfd.  
I. 3 1/2 Mt. II. 2 1/2 Mt.

Eisens-Malz-Chokolade, här-  
tend, blutbildend. 1 Pfd. I. 5 Mt  
II. 4 Mt.

Malz-Chokoladenpulver, für  
Säuglinge, halt Müttermilch. 1  
Schachtel 1 Mt.

Brust-Malz-Bonbons, bei Er-  
kältung, Gatten- und Geistesleide.  
1 Beutel 80 Pf.

Feinste Toilettemittel: Malz-  
Kräuterseife, 1 Stück 1 1/2, 1/2,  
1/4 Mt., Malzpomade, 1 Fl. 1 1/2,  
1 Mt.  
Verkaufsstelle bei **C. L. Zimmer-  
mann** in **Merseburg**.

**Bergmann's Zahnpaste,**  
vorzüglichstes Mittel zur Conservir-  
ung und Erhaltung der Zähne, à Stück  
50 Pf., in beiden Apotheken.

## Gliedermalzen

von 15-22 Zoll Stärke, stehen zum  
Verkauf in der

**Schmiede zu Dürrenberg.**

**Blumen, Gemüse, Gras,  
Feldsamen, besonders Neu-  
heiten, empfiehlt**  
Neumarkt 75. **Jul. Thomas.**

# Böhmische Braunkohle

zur Zimmerheizung, zur Heizung von Malzdarren, Brauereien zc. vorzüglich  
geeignet, in fünf reinen, gut separirten Sorten: Stückkohle, Mittelkohle I,  
Mittelkohle II, Ruskohle I und Ruskohle II versendet direct auf Bestellung  
von Station Mariaschein der Auzig-Teplitzer Bahn

## die Verwaltung des Concordia-Schachtes b. Wefchen in Teplitz i. B.

Nähere Auskünfte werden auf Anfrage p. Postkarte prompt ertheilt.



## Die Hallische Zeitung

im vormals

**C. Schwetschke'schen Verlage**  
(Hallischer Courier.)

ladet beim Quartalswechsel zum Abonnement ein. Dieselbe erscheint  
täglich zweimal (in Morgen- und Abendausgabe) mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 3 Mark, Postpro-  
vision eingeschlossen; sämtliche Postanialten nehmen Abonnements  
entgegen. Neu hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch die  
Zeitung bis 1. April ex. von der Expedition gratis und franco ge-  
liefert.

Die „Hallische Zeitung“ ist ein durch die Vielseitigkeit seines  
Inhalts, die Gebiegenheit der Beiträge seiner Mitarbeiter  
und die Zuverlässigkeit seiner Mittheilungen gleich ausgezeichnetes  
Blatt, welches besonders die Interessen der Landwirtschaft und des  
gewerblichen Lebens berührt und alle Tagesfragen mit selbst-  
ständigem Urtheil und so ausführlich behandelt, daß das Halten größerer  
Blätter entbehrlich wird. Der Unterhalt dient neben einem reich-  
haltigen Feuilleton ein besonderes Sonntagsblatt, den Interessen der  
Landwirtschaft eine besondere landwirthschaftliche Beilage.

Die „Hallische Zeitung“ erfreut sich im Regierungsbezirk Merse-  
burg, in Sachsen, Anhalt und den gesammten Thüringischen Ländern  
einer ausgedehnten und stetig steigenden Verbreitung: sie hat 4. B. in  
den beiden letzten Quartalen um mehr denn 1500 Exemplaren zuge-  
nommen.

Wir können daher die „Hallische Zeitung“ als wirksamstes In-  
sertions-Organ bestens empfehlen. Der Insertionspreis beträgt für die  
5spaltene Corpuzelle 18 Pf. für Inserate aus dem Regierungsbezirk  
Merseburg 15 Pf.

Halle a/S., im März 1883.

Die Expedition der „Hallischen Zeitung.“

## Wer seine Kenntnisse erweitert, vergrößert sein Vermögen!

Die vortheilhafteste Gelegenheit hierzu bietet die als Gratisbeilage zur  
„Elb- und Havelzeitung“ erscheinende

## Fortbildungsschule im Hause.

Dieselbe lehrt in gebiegender Weise zum Selbstunterricht von Autori-  
täten in ihren Fächern bearbeitet, als **die Schule des Kaufmanns, des  
Beamten, des Landwirts und Gewerbetreibenden**  
Rechnen, Buchhaltung, Deutsch, Englisch, gewerbliches  
Zeichnen, Latein, Französisch, Stenographie

und hat sich des ungetheilten Beifalls aller Leser zu erfreuen.

Man erhält die „Fortbildungsschule“ gratis durch ein Abome-  
ment auf die in Magdeburg erscheinende

## Elb- und Havel-Zeitung

Die **Elb- und Havel-Zeitung** erscheint täglich und ist vermöge ihrer un-  
gemein feststehenden Lectüre ihren Lesern ein unentbehrliches Organ geworden. Sie  
bietet, von eigenen Korrespondenten in Berlin, Wien, London und Paris geschrie-  
ben, ausführliche politische Berichte, gebiegene Leitartikel, reichhaltige Handels-  
und Börsenberichte, umfassenden täglichen Coursbericht der Berliner Böse, eine land-  
wirthschaftliche und Handelswochenbeilage mit allem für Landwirthe, Gewerbetrei-  
bende jeder Art und Kaufleute Wissenswerthen aus allen Haupthandelsstädten und  
Produktionsorten; ferner eine ausgedehnte lokale und provinzielle Berichterstattung.  
Sie veröffentlicht in ihren vielen Beilagen die interessantesten Romane und  
Novellen für die Frauenwelt, hauswirthschaftliches, Gemeinnütziges, und im ver-  
mischten Theile die vitalsten Begebenheiten von nah und fern.

Die **Elb- und Havel-Zeitung** kostet bei allen Postanstalten und Brief-  
trägern des deutschen Reiches vierteljährlich nur 2,50 Mk., frei ins Haus 2,90 Mk.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ergebenst ein die  
Expedition der **Elb- und Havel-Zeitung** in **Magdeburg.**

**Si-bias Fleischtract,** billigste Preise, deutsches u. bol-  
ländisches entölt's **Cacaopulver,** leicht löslich, garantirt rein,  
**Gewürz- u. Vanillen-Chocoladen, grüne u. schwarze Thees,**  
vorzüglich im Aroma und Geschmack, **Knorr's** unübertroffene **Suppen-  
einlagen** als: Grünform, Tapioca, Erbsen, Bohnen, Linsen, Reis, hl. zc.,  
**Vaniermehl, Hasermehl,** ausgezeichnetes Kindernahrungsmittel, **Tokayer**  
(Ungarwein), bestes Stärkungsmittel für Kranke, Genuß- und Kinder  
in der

**Drogen- u. Farbenhandlung von**  
**Oscar Feberl,**  
Furgstraße 16.

Redaction, Druck und Verlag von **H. Leiboldt.**

## Zur Ausfaat empfehle:

**ff. Luzerne,**  
(extra auf Seide gereinigt)  
**ff. Rothklee,**  
**Esparsette,**  
**Schwedenklee,**  
**Weißklee,**  
**Gelbklee,**  
**Timothee,**  
**engl. Negras,**  
**Thiergarten-Mischung,**  
**Saat-Wicken,**  
**Gurkenferr,**  
**Victoria-Erbfen,**  
sowie die gangbarsten Gemüse-  
Zümereien

**Heinr. Schulze jr.**  
**Saamen-Handlung.**

## Die Weingroßhandlung von

## A. Burghardt

in **Erfurt** und **Mupperberg**  
in der Rheinpfalz

empfehlen ihr bei Herrn **Hermann  
Pfausch** in **Merseburg** bestehendes  
Commissionslager zur geneigten Be-  
achtung.

Sämmtliche Weine, für deren Rein-  
heit auf Grund amtlicher chemischer  
Untersuchungen Garantie geleistet wird,  
werden zu denselben Preisen abgegeben,  
wie in **Erfurt.**

**Friscen Hecht,**  
**friscen Seedorf,**  
**feinsten Astrachaner Caviar,**  
**fließend selten ger. Rön.-Lachs,**  
**franz. u. Türkische Pflaumen,**  
**Hl. Brünellen u. Apfelsüßen,**  
**eingemachte Preiselbeeren,**  
**prima Emmenhaler-, Schweizer-,  
Kräuter-, Parmesan-, Neuf-  
chateller-, Camembert, Roque-  
fort- u. feinsten Limburger-  
Käse** empfiehlt

**C. L. Zimmermann.**

**Zu Ostern suchen wir einen  
Lehrling.**

**Buchdruckerei des  
„Merseburger Kreisblatt.“**

## Kaiserhalle.

Zu den Feiertagen bringe  
ich meine gut geheizten Lokali-  
täten bei reeller u. guter  
Bedienung in empfehlende  
Erinnerung.

Hochachtungsvoll  
**Frau Geisler.**

## Kaiser-Halle.

**I. Feiertag früh  
ff. Bockbier**

und  
**Speckkuchen,**

**Abends  
Bockbierfest.**

**II. Feiertag 3 1/2 Uhr**

**Tanzvergnügen**

wozu ergebenst einladet  
**Frau Geisler.**